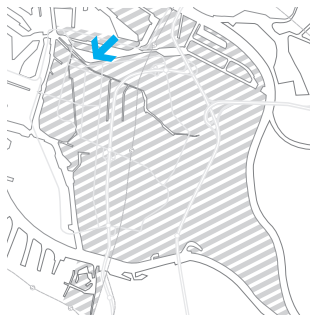


# Öffnung des Spreehafens

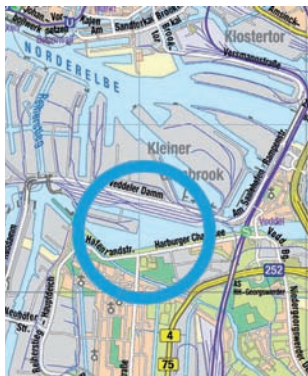
## Stadtraum statt Grenzzaun



Die Öffnung des Stadtteils zum Wasser hin soll durch den Abbau des Zollzauns gelingen



Der Spreehafen, einer der größten Hamburger Hafenbecken, liegt in unmittelbarer Nähe zu Wohnquartieren in den Ortsteilen Wilhelmsburg, Kleiner Grasbrook und Veddel. Dennoch ist die Wasserfläche, abgetrennt durch den Zollzaun des Freihafens, heute für Anwohner und für Elbinselbesucher nur schwer erreichbar. Damit der Sprung über die Elbe gelingen kann, soll diese Barriere fallen und so der Zugang zu den Wasserflächen erleichtert werden. Durch landschaftsgestalterische und städtebauliche Maßnahmen soll Wilhelmsburg zudem insgesamt besser mit der umgebenden Hafenlandschaft verbunden werden. Ein wichtiger Schritt zur Steigerung der Attraktivität des Spreehafensareals konnte bereits eingeleitet werden: Beim Bau der neuen Hafenbrücken über die Niedernfelder und die Müggelburger Durchfahrt sind jetzt auf Initiative der IBA auch Fuß- und Radwege vorgesehen, so dass die letzte Lücke zu einem Rundweg um den Spreehafen geschlossen werden kann.



Zugehörig zum IBA-Leitthema **Metrozonen**

### Projektart

Umnutzung und Umwidmung

### Lage

Spreehafen, nördlich des Reiherstiegviertels

### Status

2010: Planung / Bau

### Realisierung

2010: Öffnung des Zollzaunes

2011: Fertigstellung Rundweg mit Herstellung der neuen Hafenbahnbrücken

2012: Bau von Wegverbindungen zwischen dem Hafenbecken und dem Wohnquartier

2013: Gänzlicher Wegfall des Zollzaunes

### Projektpartner

Hamburg Port Authority, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Bezirk Hamburg-Mitte